

## Pressemitteilung

---

HEIDELBERG, 18.5.2010

**Tagung zum Phänomen der Lynchjustiz**  
**Veranstaltung am Heidelberg Center for American Studies**

Mit dem Phänomen der Lynchjustiz beschäftigt sich eine Tagung, die vom 4. bis 6. Juni 2010 an der Universität Heidelberg stattfindet. Dazu werden Referenten aus neun Ländern am Heidelberg Center for American Studies erwartet. Im Rahmen der Veranstaltung „Toward an International History of Lynching“ sind Vorträge zu Nord- und Südamerika, Europa, Afrika, dem Mittleren Osten und Australien geplant. Mitveranstalter sind das Hamburger Institut für Sozialforschung und die Transkulturellen Studien der Ruperto Carola.

Lynchjustiz, die eigenmächtige Bestrafung vermeintlicher Verbrecher ohne richterliches Verfahren, galt lange als Besonderheit der US-amerikanischen Geschichte, als Amerikas „ureigenes Verbrechen“. Tatsächlich hat der Terminus seinen Ursprung in den Vereinigten Staaten; Lynchjustiz als extralegale Strafe einer lokalen Gemeinschaft aber fand und findet in vielen Gesellschaften statt. Die Tagung will dieses Phänomen nun erstmals aus international vergleichender und transnationaler Perspektive analysieren und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus einer Vielzahl von Disziplinen zusammen: aus der Geschichtswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Anthropologie und Kriminologie. Neben Vorträgen über individuelle Fälle von Lynchjustiz wird die tödliche Mobgewalt in so diversen Gesellschaften wie Peru, Frankreich und Australien untersucht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.hca.uni-heidelberg.de>

Kontakt  
Dr. Anja Schüler  
Heidelberg Center for American Studies  
Email: [aschueler@hca.uni-heidelberg.de](mailto:aschueler@hca.uni-heidelberg.de)

Public Relations  
Tel: +49-6221-54 38 79  
Fax: +49-6221-54 3719